

Der erschütternde Bildband der Pogrom- nacht

Historiker
Daniel Ristau
(36) sucht
dringend
Zeugen und
Dokumente
der Reichs-
pogrom-
nacht
1938



Fotos/Repros: DIRK SUKOW



Von J. HELFRICHT

Dresden - Brennende Friedhofs-Kapellen, Synagogen-Ruinen, von Nazis geplünderte Geschäfte, Kaufhäuser, Wohnungen. Historiker Daniel Ristau (36) ist mit dem Forschungsprojekt „Bruchstücke“ dem Gräuël auf der Spur, den Sachsens Juden in den Novemberpogromen zwischen dem 7. und 13. November 1938 erlitten.

Ristau, der für die Jüdischen Gemeinden forscht: „Nächstes Jahr jährt sich die sogenannte Reichskristallnacht zum 80. Mal. Ich suche die letzten Beweise und Zeugen dieser Verbrechen.“

Für eine große Publikation kramt er in Archiven, wertet Zeitungen aus, sucht Sachsen, die heute mindestens 85 Jahre alt sind.

Ristau: „Jedes kleinste Detail, jede Erinnerung ist wertvoll. Das kann ein Napf mit Davidstern einer vertriebenen Familie sein, ein Foto von der Schul-Exkursion zum Synagogen-Abriß.“

Sein Problem: Die Nazis vernichteten viele Beweise, Augenzeugen sterben aus: „Mich rief eine 101-jährige Dame, an die eine Schlüssel aus Arierisierungs-Verkäufen aufbewahrt. Als ich sie besuchen wollte, war sie tot.“

Haben Sie Erinnerungen oder Sammlerstücke von damals, dann wenden Sie sich an den Historiker. Telefon: 01522 / 3492255.

Görlitzer schlagen am 11. November die Tür des jüdischen „Textilhauses Fischer“ ein

Dresdner Bürger stehen am Zaun der Semper-Synagoge, beobachten wie das durch Nazis angezündete jüdische Gotteshaus brennt



An der Augustusbrücke hetzt die NSDAP-Ortsgruppe Mitte gegen Juden